

Bekanntmachung, betreffend den Fahrpost-Verkehr mit den im Felde stehenden Truppen.

Nachdem wir mit den auf französischem Boden stehenden württembergischen Truppen wieder sichere Fühlung gewonnen, und für eine möglichst schnelle Vermittlung des Post-Verkehrs mit unsern Feldpostanstalten Vorsehrung getroffen haben, werden wieder Privat- sendungen mit Geld und Geldeswerth bis zum Betrag von 175 fl. an Angehörige dieser Truppen zur Postbeförderung (und zwar porto- frei) zugelassen.

Versuchsweise werden von jetzt an auch Privatpäckereien anderer Art, jedoch mit unbedingtem Ausschluß von Flüssigkeiten, Fleischwaaren und sonstigen dem Verderben ausgesetzten Gegenständen, an sämmtliche ausmarschirte Truppen zur Beförderung mit der Feldpost angenommen; derartige Sendungen sind zu frankiren und dürfen das Gewicht von 5 Pfund nicht übersteigen.

Wir bemerken übrigens ausdrücklich, daß es lediglich als ein Versuch anzusehen ist, auch Pakete in regelmäßigen Posttransporten den im Felde stehenden Truppen zuzuführen und es wird von den zu machenden Erfahrungen abhängen, ob die neue Einrichtung aus- recht erhalten werden kann. Wir ersuchen das korrespondirende Publikum dringend, jede nicht wirklich nöthige Sendung von Päckereien an die Truppen zu unterlassen, damit nicht unter der großen Zahl der Gegenstände auch die notwendigsten Sendungen der bei großen Transporten unvermeidlichen Verschleppungen und sogar Gefahren ausgesetzt werden. In letzterer Beziehung wird nochmals hervorgehoben, daß die Postverwaltung, welche das Mög- lichste zu leisten bestrebt ist, für durch Krieg herbeigeführte Verluste nicht haftet.

Stuttgart den 9. August 1870.

K. Postdirektion.
Hofacker.

Bekanntmachung, betreffend Behandlung der- jenigen Feldpostfachen, deren Adressat ver- wundet, vermisst oder todt ist.

Von dem Inhalt einer an die inländischen Poststellen und an unsere Feldpostanstalten erlassenen Verfügung bringen wir Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

Die Sendungen, welche von den Truppentheilen an die Feld- postanstalt zurückgelangen, weil der Adressat verwundet (oder auch krank), vermisst oder todt ist, werden nach dem Ausgabeort zurückge- leitet. Auch in denjenigen Fällen, in welchen auf den Sendungen, deren Adressaten verwundet oder krank sind, von Seiten des Truppen- theils ein Spital angegeben ist, wo sich der Adressat befinden soll, werden die Sendungen dennoch nicht nach diesem Spital, sondern i m m e r nach dem Ausgabeort zurückgeschickt, weil die Ver- wundeten aus den Spitälern, in welchen sie zunächst Aufnahme finden, binnen kürzester Frist in weiter heimwärts gelegene Spitäler gebracht werden, und deshalb erfahrungsmäßig die Absendung der Postgegenstände nach dem erstgenannten Spital zwecklos und nur geeignet ist, weitere Verzögerungen herbeizuführen.

Bei den Postanstalten am Ausgabeort wird mit den aus dem Felde zurückgekommenen unbestellbaren Sendungen für verwundete, vermisste oder todt Militärs u. weiterhin folgendermaßen verfahren:

a) Sendungen, deren Adressaten laut dem vom Truppentheil gemachten Vermerke gefallen oder vermisst werden, werden von der Postanstalt dem Absender zurückgegeben.

b) Sendungen, deren Adressaten laut dem vom Truppentheil gemachten Vermerke ver- w u n d e t oder k r a n k sind, werden dem Absender — sofern derselbe auf den Sendungen namhaft gemacht, bezw. aus sonstigen äußern Merkmalen erkennlich ist, oder durch die Retourbrief-Öffnungs-Kommission der Postdirektion hatte er- mittelt werden können — mit der Benachrichtigung vorgelegt, daß der Aufenthalt des Adressaten der Postverwaltung nicht bekannt sei. Dabei wird der Absender befragt, a) ob er die Sendung zurückzu- nehmen Willens sei, oder b) ob er den Aufenthaltsort des Adres- saten mit Bestimmtheit angeben vermöge und die Sendung nach diesem Ort zu leiten sei, oder c) ob er wünsche, daß von Seiten der Postverwaltung der Versuch gemacht werde, den Aufenthalt des Adressaten auszumitteln. Doch wird zugleich darauf hingewiesen, daß die angebotenen Vermittlungen immerhin eine längere Zeit in Anspruch nehmen würden.

Die Sendungen an solche Verwundete und Kranke, deren Aufenthaltsort sich hat ermitteln lassen, werden sodann von der Postdirektion nach jenem Aufenthaltsorte abgeandt. Hat der Aufen- haltort des Empfängers nicht ermittelt werden können, dann wer- den die Sendungen entweder den Absendern mit entsprechender Be- nachrichtigung zurückgegeben, oder, wenn die Absender nicht bekannt sind, als unanbringlich nach den allgemeinen Grundsätzen behandelt.

Stuttgart den 9. August 1870.

K. Postdirektion.
Hofacker.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 9. August. Herr Postdirektor Hofacker kam gestern aus dem Elsaß zurück, nachdem er durch Crappenposten die Verbindung der württ. Felddivision hergestellt hatte. Bayern, Württem- berg und Baden unterhalten jetzt täglich möglichst sichere Post- Kurierverbindung mit ihren Armeen. Wer den kolossalen Apparat der heutigen Kriegsführung angesehen hat, welcher nach Zerstörung von Telegraphen und Eisenbahnen auf zum Theil sumpfigen Wegen fort zu bewegen ist und zwar durch längere feindliche Länderstriche, deren Bevöllerung sehr schwierig ist — wer die notwendig gewordenen Erschießung der Bauern in Betracht zieht, der wundert sich nicht über eine Verzögerung von 2 bis 3 Tagen. Unter diesen Umständen ist auch die Verzögerung der direkten Nachrichten durch Herrn Major v. Steinheil erklärlich.

Württembergische Verluste in der Schlacht bei Wörth.] Offiziell: Vom 2. Inf.-Reg.: todt: die Oberleuten- nante v. Schüller, Keller und Reuffer, und 12 Mann; verwundet: Oberst v. Ringler, Oberstleutnant v. Wangenheim, Oberleutnant Klemm und Koob, Leutnant Zürn und 89 Mann; vermisst 59 Mann. Vom 5. Inf.-Reg.: todt: Hauptmann v. Sternenseis und 1 Mann; verwundet: Major Staps und 10 Mann; vermisst: 10 Mann. Vom 3. Jägerbataillon: todt: Oberleutnant Niehammer und 10 Mann; verwundet: Oberstleutnant v. Link, Oberleuten- nant v. Gravenitz, Leutnant Druff und 126 Mann. Außerdem todt: Leutnant v. Speth-Schulzburg des 4. Reiterreg., durch Landeseinwohner meuchlings im Dorf Nischbach erschossen. Verwundet: Oberstleutnant v. Aulin des 1. Reiterregiments. Zusammen: todt: 6 Offiziere, 23 Mann; verwundet: 10 Offiziere und 225 Mann; vermisst: 118 Mann.

Telegramm des Major Steinheil an den Kriegsminister v. Suckow in Stuttgart. Aufgegeben in Karlsruhe den 11. Aug., 7 Uhr 35 M. früh. Angekommen in Stuttgart den 11. August, 8 Uhr 10 M. früh. Am 9. Nachmittags ist die Vogesen-Feste Lichtenberg bei Ingweiler durch das 1. und 3. Jägerbataillon, die 1. Feldartillerie-Abtheil. und 2 Komp. des 2. Inf.-Reg. unter General Hügel beschossen und in Brand gesteckt worden. Verwundet und gestern gestorben Oberstleutnant Steiger, leicht verwundet Hauptmann Borst, todt 6 Mann, verwundet 11 Mann. Gestern früh hat Lichtenberg kapitulirt. 280 Gefangene, worunter 3 Offi- ziere. Bei General Dornig nichts Neues. Major Steinheil. (Schw. Merkur.)

Karlsruhe, 10. August. Vom 7. französ. Korps hält eine Division Lyon besetzt, eine andere ist vorgestern zur Hälfte in Straß- burg, zur Hälfte in Belfort eingerückt. Weiter befinden sich in Belfort nur 4000 nicht exerzirte Mobilgarden, meistens noch unbe- waffnet. (Karlsru. Z.)

Ueber die Kampfweise der Franzosen erzählt nach dem Frankfurter Journal ein deutscher Unteroffizier, der einige Ver- wundete nach Karlsruhe brachte: Die Franzosen schießen auf 1500 oder 1000 Schritte, rennen auf uns zu und brüllen, als wollten sie uns erwürgen und aufstossen. Sind sie auf 400 Schritte nahe und wir geben ihnen eine Salve, so haben sie meist schon genug; nach einer zweiten und dritten aber sieht man nichts als — Wudel, „niz als Wudel!“ — Der Bad. L. Z. wird geschrieben: In dem deutsch-französischen Kriege werden für etwa 1 Mill. deutscher Sol- daten vielleicht ebenso viele Felddienstmedaillen nöthig. Hierzu be- darf man 625 Centner Metall oder 104 Stück erobelter franzö- sischer Kanonen, welches die deutschen Soldaten beherzigen wollen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In j e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 16.

Dienstag den 16. August

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bezirks-Sanitäts- & Hilfs-Verein.

Die Mitglieder des **Comité's des Bezirks-Sanitäts- & Hilfs-Vereins** werden zu einer Sitzung auf Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf das Rathhaus hier eingeladen.

Zugleich werden die gemeinschaftl. Aemter ersucht, dem Vereinskassier, Herrn Kaufmann W i d m a n n hier, die gesammelten Beiträge bis dahin zu übersenden, oder wenigstens den Betrag derselben mitzutheilen.

Dabei wird den Bezirks-Einwohnern wiederholt ans Herz gelegt, den Verein durch Beiträge zu unterstützen, und besonders auch darauf aufmerksam gemacht, daß es Pflicht der besser gestellten Gemeinden ist, den übrigen durch Vermittlung des Vereins zu Hilfe zu kommen. Namentlich mögen die Vorsteher und Einwohner der von Hagelschlag betroffenen Gemeinden bedenken, wie schwer es den wiederholt von Hagelschlag betroffenen Gemeinden fallen muß, ihres Theils das Erforderliche für ihre im Felde stehenden Soldaten und deren Angehörige zu leisten, und daß es Menschen- und Christenpflicht erheischt, dieselben in ihren Aufgaben zu erleichtern.

Das Ergebnis der Sammlungen, sowie die zur Vertheilung kommenden Beiträge (ihre Namen nur summarisch nach Gemeinden) werden nach der nächsten Comité-Sitzung bekannt gemacht werden.

Den 15. August 1870.

Oberamtmann Schindler. Defan Braakenhammer.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung der Nachrichten vom Kriegsschauplatz betr.

Um wichtige Nachrichten vom Kriegsschauplatz möglichst rasch zur Verbreitung zu bringen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß solche Nachrichten, soweit sie für zuverlässig gehalten werden können, durch das königliche Mini- sterium des Innern dem Oberamte auf telegraphischem Wege mitgeteilt werden.

Das Oberamt hat die Einleitung getroffen, daß die einkommenden Telegramme sofort durch den Herausgeber des Amtsblatts gedruckt und an sämmtliche beir. Vorsteher behufs der Veröffentlichung herausgegeben werden. Die Ortsvorsteher haben sich diese Veröffentlichung besonders angelegen sein zu lassen.

Außerdem werden die Telegramme in der Oberamtsstadt an dem Durchgange unter dem Forstamts-Gebäude, an dem Rathhause und dem Bahnhofgebäude angeschlagen werden.

Den 15. August 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Sorge für die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen betr.

Nach einer dem K. Ministerium des Innern zugekommenen Mittheilung beabsichtigt die französische Regierung sämmtliche dormalen in Frankreich befindliche Süddeutsche von dort auszuweisen.

Es ist Einleitung getroffen, daß dieselben, soweit erforderlich, in der Schweiz und bei den Gränz-Oberämtern die nöthigen Reisemittel erhalten.

Die Ortsvorsteher der Gemeinden aber, in welche aus Frankreich ausgewiesene Württemberger zurückkehren, haben dafür zu sorgen, daß denselben ein geeignetes Unterkommen und angemessene Beschäftigung verschafft wird.

Sollten wegen großen Andrangs solcher Personen besondere Maßregeln geboten sein, so ist hierüber Bericht zu erstatten.

Außerdem aber ist von jedem Ortsvorsteher bis zum 25. d. Mts. anzuzeigen, ob und wie viele aus Frankreich ausgewiesene Württemberger in dasselbe zurückgekehrt sind und was wegen Unterbringung und Beschäftigung derselben verfügt wurde.

Schorndorf, 15. August 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf. Beröfentlichung der im Feldzug Gefallenen, Verwundeten & Vermißten.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, in den dießfalls im Staats-Anzeiger erscheinenden Listen jedesmal genau nachzusehen, ob sich nicht Angehörige ihrer Gemeinden darunter befinden, und zutreffenden Falls die Familien-Angehörigen derselben alsbald hievon in Kenntniß zu setzen.

Wenn durch einen Todesfall oder eine Verwundung die Hinterbliebenen, namentlich Frauen und Kinder, in schwerer Weise betroffen werden, so haben die Ortsvorsteher, nach Rücksprache mit dem Pfarramt, zugleich Anzeige hieher zu erstatten.

Schorndorf den 15. August 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Da es in neuerer Zeit vorgekommen ist, daß das Publikum durch **erdichtete Kriegs-Nachrichten** in Besorgniß versetzt wurde, so wird vor derartigen Leuten unter dem Anfügen verwahrt, daß das Polizei-Straf-Gesetz Art. 12 dasselbe mit Strafen bis zu 6 Wochen Arrest bedroht.

Zu den **Ortsvorstehern** aber versteht man sich, daß sie solchen Ausstreunungen nicht nur entgegenzutreten, sondern auch gegen Personen, welche sich derselben schuldig machen, mit aller Strenge einschreiten.

Den 15. August 1870.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Der sich in Amerika aufhaltende Daniel Schindler von Thomashardt hat um Ausfolge eines ihm angefallenen Vermögens gebeten. Wer Ansprüche an denselben zu machen hat, wird deßhalb aufgefordert, dieselben binnen 21 Tagen

bei dem Gemeinderath Thomashardt anzumelden, widrigenfalls er es sich selbst zuschreiben müßte, wenn später erhobene Ansprüche keine Berücksichtigung finden würden.

Den 12. August 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Steck-Brief.

Wegen Verdachts der Entwendung einer mit Silber beschlagenen Meerschampfeise mit braunem Weichselrohr wird steckbrieflich verfolgt:

Elias Bettmann, israel. Handelsmann aus Segenitz in Bayern.

Derselbe ist ca. 60 Jahre alt, untersehter Statur, geht etwas gebückt, hat ein volles Gesicht ohne Bart, graue Haare.

Seine Kleidung besteht in schwarzem Rock, hellen Hosen und hellem Strohhut.

Den 12. August 1870.

Königl. Oberamtsgericht.
J.-Aff. Herrschner.

Höplinswarth.

Bitte um Beiträge.

Für die bis jetzt eingegangene Beiträge für unsere durch den am 6. Aug. ausgebrochenen Brande Beschädigten sagen wir unsern herzlichsten Dank und bitten, etwaige weitere Beiträge an das Schultheißenamt übersenden zu wollen.

Das gem. Amt.

Steinenberg und Steinbruck.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Winter-Schafwaiden auf der hiesigen und Steinbrucker Markung, welsch erstere 300, letztere aber

150 Stück ernährt, werden am

Mittwoch den 24. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu man Pacht-Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Den 11. August 1870.

Gemeinderath.

Vorstand Hartmann.

Oberurbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche vom 11. November d. J. an bis 15. März 1871 mit 350 Stück befahren werden darf, wird am

Mittwoch den 24. d. Mts. (als am Bartholomäus-Feiertag) Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu man Pachtliebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einladet.

Den 9. August 1870.

Gemeinderath.

Vorstand P'admirance.

Aufruf!

Man hört allgemein, daß am Samstag bei der Bewirthung der gefangenen Franzosen, Turko's, Zuaven und dgl. Kulturvölker des Guten zu viel geschehen sei. Dies gab Veranlassung, ein Comité zu bilden, mit der Aufgabe, die Bewirthung weiterer Durchzüge von Soldaten, Verwundeten und auch Gefangenen in die Hand zu nehmen und denselben eine bescheidene Labung zu reichen. Zu diesem Zwecke bitten wir um Gaben, sei es in Geld, oder Wein in Flaschen, Himbeersaft, Cigarren etc., und solche bei Herrn **Carl Schmid** am Bahnhof abzugeben.

Das Comité.

Einzig ächtes verßisches Insecten-Pulver in Originaldosen mit Garantie für Wirkung ist in Schorndorf zu haben bei

Carl Weil.

Verloren

ging am letzten Samstag Abend ein **Rofferschlüssel**, um dessen Abgabe in der Buchdruckerei d. Vl. gebeten wird.

Schorndorf. Einen Acker

in der Grafenhalde

sucht zu kaufen

G. Frösner.

Haubersbronn.

1 1/2 Akr. Kübler-Holz

hat zu verkaufen

Leonh. Wieser.

Fruchtpreise.

Winnenden den 10. Aug. 1870.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		nieders.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel		5	40	5	30	5	15
Haber		7	18	7	4	6	46
Waizen	1 Eimer						
Gerste		1	32	1	28		
Roggen		1	40				
Ackerbohnen		2	12	2			
Welschkorn		1		1	44		
Wicken		1	52	1	50		
Erbsen		2	24				
Linien							

Frankfurter Cours v. 11. Aug. 1870.

Pr. Kassenscheine fl. 1. 43 1/2 - 44 1/2.
Pistolen 9 fl. 49
Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 55 - 59.
Holl. 10 fl. Stücke fl. 9. 55.
20 Fres. Stücke fl. 9. 16 - 20.
Dufaten fl. 5. 36 - 38.
Russ. Imperiales fl. 9. 40.

Tagesneuigkeiten.

Widuaq der Württemberger bei Engelhof (westlich von Wörth) 8. August, Morgens 4 Uhr.) Soeben setzten wir uns wieder in Vormarsch, die Franzosen sind in wilder Flucht; wir haben ungeheure Beute gemacht. Mac Mahon's Gepäck, 30 Kanonen, 3 Kugelspritzen, 300 Pferde etc., seine Kriegskasse mit 200,000 Fr. Wir zählen bereits 6000 gefangene Franzosen.

Aus dem Brief eines württemb. Obmanns, geschrieben den 7. August 2 Stunden von Wörth. Gestern Abend kam ich über das Schlachtfeld bei Wörth. Zuaven furchtbar zusammengeschossen. Viele Gefangene. Bauern haben vom Wald aus auf uns geschossen. Vier Bauern wurden von der preussischen Feldpolizei niedergebauten, 14 Bauern wurden gehängt.

Carlsruhe, 10. Aug. Straßburg ist augenblicklich allseitig zernirt. Die Eisenbahnen von dort nach Hagenau, Paris und Lyon sind von den Unsrigen okkupirt. In der Festung soll nur ein Infanterieregiment und Nationalgarde stehen, die Verproviantirung soll äußerst schwach sein. Die gefürzte Aufforderung des General Beyer zur Uebergabe ist vom Kommandanten von Straßburg abgewiesen worden.

Handstreich der Badener auf Hagenau am 7. Aug. und Versuch auf Straßburg am 8. August. Am 7. d. M., früh 7 Uhr, erschien die bad. Kavallerie-Brigade unter Kommando des Generalmajor v. La Roche plötzlich vor den Thoren Hagenaus. Es galt, die Festung durch einen Handstreich zu nehmen. Als die vorgeschobenen Patrouillen meldeten, daß das Weissenburger Thor auf sei, ließ General v. La Roche die rettende Batterie auffahren, und nun ging es vorwärts! Im Galopp jagte die Brigade durch die Straßen der Stadt, sich wenig um die Schüsse kümmernd, welche aus den Häusern und Kasernen auf sie abgefeuert wurden. Die

Baltmannsweiler. Fahrniß-Versteigerung.

Am Bartholomäus-Feiertag den 24. August, Mittags 12 Uhr, verkauft der Unterzeichnete gegen

gleich baare Bezahlung folgende Gegenstände:

2 Stück Vieh, darunter eine großtrüchtige Kuh und 1 trächtiges Rind, Simmenthaler Schlag, beide Schwarzschrecken; 3 Bienen sammt Stand; 1 Wagen; Pflug, Egge und alle zur Defon-

mie nöthigen Geräth-schaften, ein eiserner Kunstherd sammt Häfen, 1 Schweinfall, circa 40 Etr. Heu, 40 bis 50 Centner Stroh und von 2 1/2 Morgen Wiesen das Dehndgras.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schulmeister Schöck.

Winterbach.

Unterzeichneter sucht einen halbrunden

Obstmahlstrog

zu kaufen. Christ. Dilger.

Bauer's electrischer Baltham

Der, vermöge seiner Bekandtheile, durch starke Reibung einen electrischen Strom erzeugt, ist das bis jetzt bewährteste und unschätzbare Mittel gegen Krämpfe, Nerven- und Sehnen-Entzündungen, sowie in Ueberanstrengung und Erschlaffung von Nerven, Muskeln und Gelenken.

Deßhalb ist es vorzugsweise zu gebrauchen bei allen Nerven-, Muskels und Gelenk-schmerzen, die man gewöhnlich Rheumatismus, Krampf oder Gicht nennt, bei Kröpfen, Gefäß-schwächen, bei geschwollenen Beinen und Armeen, bei erkrankten Füßen, Unterleib und Magen und als schnell blutstillende bei allen Verwundungen. Aus diesem Grunde und seiner Billigkeit wegen, ist es im wahren Sinne des Wortes ein Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Preis pro Flasche 1 fl. 10 kr., 1/2 Flasche 45 kr.

Verkaufter Winter in Schorndorf.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heißt breichlich der Spezialarzt für Epileptische Doctor O. Baltham in Berlin, leht: Kompenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Berlin, 14. August. Amtliche militärische Nachrichten aus dem großen Hauptquartier zu Verney (Dorf, 3—4 Stunden südl. von Metz, im Seille-Thal), Samstag den 13. August, Abends 10 Uhr 30 M. Ein feindliches Bataillon, von Metz per Bahn auf Pont à Mousson dirigirt, zog, als unsere Infanterie heute früh die Stadt (Pont à Mousson) besetzte, mit Hinterlassung seines Gepäcks eiligst ab; Nancy ist vom Feinde geräumt. Unsere Kavallerie zerführte nördlich der Stadt die Bahn bei Frouard (Knotenpunkt der Bahn nach Paris und Metz). Andere Kavallerieabtheilungen nahmen einen Fouragetransport den Vorposten der auf dem Glacis von Metz noch befindlichen französischen Truppen.

Jugoldstadt, 11. August. Gestern marschirten etwa 1200 franzöf. Gefangene ein, meistens Turkos. Es fehlt nicht an Exzessen, der Eine bis einen Artilleristen in den Arm, ein Anderer den Posten in Finger, ein Dritter prügelte seinen eigenen Feldwebel. Sie wurden alle drei ins Gefängniß geworfen und sollen erschossen werden. Auch am Brückenkopf über der Donaubrücke ist gestern eine Meuterei unter ihnen ausgebrochen und durch ein halbes Bataillon Soldaten mit geladenen Gewehren die Ruhe wieder hergestellt worden. — Der Gouverneur von Jugoldstadt wollte die gefangenen franzöf. Offiziere bei den Bürgern einquartieren lassen. Die Bürgerchaft weigerte sich, diesem aus übertriebener Humanität erfolgten Befehl nachzukommen. Der Gouverneur drohte mit Belagerungszustand. Schließlich unterblieb die Einquartierung.

Saarbrücken, 10. Aug. Die französische Armee setzt ihren Rückzug auf allen Punkten fort. Von sämtlichen preussischen Armeen folgt ihr die Kavallerie auf dem Fuße. Die Linie Saarunion, Groß-Tenquin, Faulquemont (Falkenburg), Fouligny, Metzang (vermuthlich les Etangs, 2 Meilen von Metz) von der Kavallerie bereits überschritten. Große Vorräthe von Lebensmitteln, zwei Pontonkolonnen, mehrere Eisenbahnzüge sind in unsern Händen. Die kleine Festung Lügelfein in den Vogesen ist vom Feinde geräumt mit Zurücklassung von Geschützen und Vorräthen.

Basel, 9. August. (Aus einem Privatbrief.) In den letzten Tagen war in und außer der Stadt vor unsern Augen und Ohren die ganze französische Nachbarschaft auf den Beinen mit Klüchten ihrer Habseligkeiten. Mit Saak und Pack zog Alles herein in die Stadt. Tag und Nacht giengs mit Fuhrwerken aller Art; es wäre oft zum Lachen gewesen — wenn's nicht so traurig wäre — diese Häufen von Kisten und Kästen und Betten, Weiber und Kinder, Kühe und Schweine, Alles bunt durcheinander. Viele — die Reichern — reisten weiter hinein in die Schweiz, die meisten sind in der Stadt untergebracht, jedes Winkelchen ausfüllend. Die Leute haben entsetzliche Vorstellungen und Angst vor den Preußen, sie hätten ihren zum Theil alten Krust ruhig draussen lassen können. Heute laufen sie jetzt schaarenweise wieder hinaus und gucken ihre leere Häuser an. Die gefürchteten Preußen sind aber nirgends zu sehen.

Kriegsschauplatz.

Von allen Seiten wird das Verdienst anerkannt, das sich die braven Württemberger um die Eringung des Sieges bei Wörth erworben haben. So heißt es am Schlusse einer taktischen, offenbar von einem sachkundigen Militär verfaßten Uebersicht der Karlsr. Z. über die Schlachtvorfälle bei Wörth: „Mit großer Tapferkeit ausgeführte Angriffe des 1. bayrischen Korps und der Württemberger von beiden Flügeln her entschieden endlich die Schlacht.“ Und das Mannh. Journ. entnimmt dem Privatbriefe eines badischen Offiziers über den Tag von Wörth u. A. die Stelle, daß um 4 Uhr die Schlacht etwas schwankend war und „die Württemberger durch rasches und energisches Einschreiten den Ausschlag gaben.“ — Wenn es gestern hieß, daß Lügelfein von den Württembergern genommen worden sei, so war dies insofern unrichtig, als bisher nur bekannt ist, daß unsern Landsleuten das Vogesenfort Lichtenberg sich ergeben mußte. Das Fort Lichtenberg und die kleine Feste Lügelfein sind allerdings von einander nicht sehr entfernt; es ist aber noch nicht gemeldet, welche Truppe Lügelfein zu Fall gebracht hat.

Ueber den Schauplatz der demnächst zu erwartenden Kriegereignisse schreibt die ministerielle Berliner Provinzialkorr.: Die Entschlüsse der französischen Heeresführung werden jetzt durch das Vorrücken unserer Armeen bestimmt. Zwischen der Sar

und Mosel und dann zwischen der Mosel und Maas werden voraussichtlich die nächsten Kriegereignisse vor sich gehen. Westlich von der Sar erstreckt sich das Plateau von Lothringen, begränzt im Westen von der Mosel, im Süden von der Meurthe. An der Mosel liegen fast in senkrechter Linie übereinander Nancy im Süden, die starke Festung Metz in der Mitte und Thionville nördlich. Zwischen Nancy und Metz treten die Gebirgsabhänge steiler, zwischen Metz und Thionville flacher an die Mosel heran. Das Gebiet westlich von der Mosel bis zur Maas ist nach allen Seiten durch Festungen stark geschützt, an der Mosel, wie erwähnt, Metz und Thionville, und südlich jenseits Nancy noch Toul, an der Maas etwa in gleicher Linie mit Metz die Festung Verdun, nördlich nach Belgien zu Sedan. Schon der Eintritt in dieses Gebiet ist, abgesehen von den festen Plätzen, auch durch die Breite der Mosel erschwert, welche namentlich von Metz ab über 200 Fuß beträgt. Das Terrain selbst ist im mittleren und südlichen Theile dieses Gebietes wellenförmig und überall mit guten Wegen versehen.

Frankreich. Der nordd. Bundeskonsul Schlenker in Lyon, der zugleich bayrischer, württembergischer und badischer Konsul, sowie badischer Unterthan ist, wurde unter unerhörten Gewaltmaßregeln verhaftet. Die franzöf. Behörden leiteten eine forirte Vermögensliquidation ein, obgleich er vollkommen zahlungsfähig ist. Allgemeine Entrüstung.

Die Proklamation der Kaiserin von Frankreich vom 7. August, welche, wie es scheint, Ermahnungen an das Mädchen von Orleans erwecken möchte, lautet wörtlich: „Franzosen! Der Beginn des Krieges ist uns nicht günstig. Unsere Waffen haben eine Schlappe erlitten. Seien wir in diesen Anfällen fest und befehlen wir uns, sie gutzumachen. Möge es unter uns nur eine einzige Partei geben: diejenige Frankreichs; nur ein einziges Banner: dasjenige der National-Ehre! Treu meiner Mission und meiner Pflicht, trete ich in eure Mitte, ihr werdet mich die Erste in der Gefahr sehen, um die Fahne Frankreichs zu vertheidigen. Ich beschwöre alle guten Bürger, die Ordnung aufrecht zu erhalten; sie stören, hiesse mit unseren Feinden konspiriren.“

Das Ministerium Palikao. Ueber dieses Ministerium der Rechten schreibt die Vad. L.-Z.: „Es ist ein Ministerium von Mameluken: Obenan Palikao, der Plünderer in China, dem der geschlagene Körper aus Schamgefühl eine Nationalbelohnung verweigerte, die dann Napoleon durch ein Handschreiben erzwang; Duvernois (Handel) ist der Presmamelak des kaiserlich-demokratischen Blattes le Peuple, den Napoleon vor wenigen Monaten absetzte, weil das Blatt den Minister Olivier bekämpfte und vom persönlichen Regime nicht lassen wollte; dieser weggeworfene Schwärmer des persönlichen Regimes wird jetzt wieder geholt; Jerome David (Arbeiten) ist Obermamelak; er hatte die Aufgabe in der Kammer, stets den napoleonischen Fanatismus hoch zu halten und durch seine Schuld wurde vor 4 Wochen die Kriegserklärung beschleunigt, indem er durch Oliviers's Zögern die Ehre Frankreichs verlegt erklärt; Magne (Finanzen) ist der amtliche Geldbesitzer, der die Gelder der Sparcassen für den öffentlichen Schatz verwendete und dem man Frankreich stets nachzählte, daß er die ungeheuren Schulden des kaiserlichen Hofes aus Staatsgeldern bezahle. Politisch gleichgültiger sind die Namen Rigault (Marine) und Latour d'Auvergne (Kriegsere), durch dessen Verurtheilung der Gesandtschaftsposten in Wien frei wird. Bazaine, der Heeroberbefehlshaber, ist als Schatzgräber in Mexiko und Helfer zu Maximilians Opferung bekannt. Das sind die Männer an der Spitze Frankreichs; sie charakterisiren das Ministerium als ein durchaus dynastisches, nicht als ein französisches; mit diesem Ministerium will Napoleon in erster Reihe nicht Deutschland besetzen, sondern Frankreich. Vielleicht wird es nicht lange dauern, und wir hören, daß auch Baraguay d'Hilliers als Oberbefehlshaber von Paris durch einen Mameluken von Fach ersetzt ist; Se. Majestät der Kaiser brauchen dort einen Mann, der, ohne zu zucken, die Boulevards mit Kartätschen fegt, wenn Eugenie mit dem spitzenbesetzten Taschentuch winkt.“

Paris, 10. August. Alle Morgenblätter stimmen darin überein, daß Palikao's Präsidentschaft die Fortführung des Krieges bis auf's Aeuferste bedeute. — Chanzarnier wurde vorgestern vom Kaiser in Metz empfangen. (Tel. d. Bund.)

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 97. Donnerstag den 18. August 1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. **Berichtigung.** In den Bekanntmachungen vom 15. d. Mts. in No. 96 dieses Blattes soll es in der ersten, Linie 11, heißen: „ohne Namen“ anstatt „ihre Namen“, in der zweiten, Linie 5, „an sämtliche Orts-Vorsteher hinausgegeben werden“ anstatt „betr. Vorsteher“ und in der fünften, „von derartigem Treiben“ anstatt „Leuten“. Schorndorf den 16. August 1870. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Buchbinder Gotthilf Steiger von Schorndorf und Deconom G. F. Schmid von Beutelsbach wurden als Agenten der Berlinischen Feuerversicherung-Anstalt für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestatigt. Den 16. August 1870. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.

Maria Katharina Schneider von Weiler, welche nach Oesterreich auswandern will, vermag die gesetzlichen Bürgschaften nicht zu leisten. Etwaige Gläubiger derselben werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Gemeinderath Weiler geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist die Auswanderung gestattet werden wird. Den 15. August 1870. Königl. Oberamt. Schindler.

Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

Am Montag den 22. August aus Eßlingerberg Abtheilung 12: 20 Klafter eichenes Stockholz im Boden. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei den 4 Eichen.



Grubach. Johanna Friederike, geb. Hottmann, Ehefrau des Karl Fried. Berner in Indianapolis, Nord-Amerika, bittet um Ausfolge ihres elterlichen Vermögens.

Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen geltend zu machen. Den 15. August 1870. Gemeinderath.

Steinenberg und Steinbruck. Schafwaide-Verpachtung.

Die Winter-Schafwaiden auf der hiesigen und Steinbrucker Markung, welche erstere 300, letztere aber 150 Stück ernährt, werden am Mittwoch den 24. August d. J. Vormittags 11 Uhr



auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu man Pacht-Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, einladet. Den 11. August 1870. Gemeinderath. Vorstand Harimann.

Schorndorf. Bakstein - Käs, pr. H 10 und 12 fr. bei G. F. Schmid neue Straße.

Schorndorf. Einige Eimer guten Most verkauft G. F. Schmid neue Straße.

Schorndorf. Ein Faß 1867er Wein, circa 4 Eimer haltend, ist mir ernstlich feil. Friedr. Bühler, junior. Soda-Stüppiche, sicherste Aufspröherung für Korn, 2 bis 3 Scheffel ggr. rend, billigt bei Obigem.

Schorndorf. Einen Acker in der Grafenhalde sucht zu kaufen G. Frösner.

Schorndorf. Einen Acker in der Grafenhalde sucht zu kaufen G. Frösner.